



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 14. October.

Bekanntmachungen.

Den im Licitationstermine vom 6. d. M. bei Verpachtung der trocken gelegten Betten des Knapendorfer Unter- und Küchenteichs und des Corbthaer Teichs als zahlungsfähig angenommenen Meistbietenden haben wir den Zuschlag erteilt und machen dies denselben hierdurch mit der Aufforderung bekannt, in Gemäßheit der Verpachtungs-Bedingungen

- 1) bis zum 25. d. M. die erste halbjährliche Rate des Pachtzinses, sowie den Verpachtungskosten-Beitrag von Einem Silbergroschen pro Thaler des einjährigen Pachtgeldes an die königliche Domainen-Receptur hieselbst abzuführen, und
- 2) sich zu dem auf

Montag den 26. October d. J., Vormittags 9 Uhr, angelegten Uebergabe-Termine in der Schenke zu Schkopau pünktlich einzufinden.
Merseburg, den 12. October 1868.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Controll-Versammlungen.

Nachdem der Plan zur Abhaltung der diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen von dem königlichen Brigade-Commando die Bestätigung erhalten hat, werden

- a) die Reservisten und Landwehr-Mannschaften, sowie die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirke der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controllen beordert.

Es haben sich

- zum 19. October e., Mittags 12 Uhr, in Großgörschen am Gasthose, die Mannschaften aus Großgörschen, Caja, Eisdorf, Gostau, Großschlorpp, Hohenlohe, Ripen, Kleingörschen, Kleinschorpp, Kölsen, Köben, Muschwitz, Peißen, Pobles, Rahna, Scheidens, Seegel, Sittel, Söhesten, Söffen, Starfiedel Ithau, Tornau und Zipschen,
- zum 19. October e., Nachmittags 3 Uhr, in Lügen auf dem Marktplatze, die Mannschaften aus Lügen, Bothfeld, Döhlen, Großgörschen, Kleingörschen, Michlig, Meuchen, Meyhen, Näpzig, Köcken, Schkeubar, Schölen, Schwefswitz, Stöhwitz und Thronitz,
- zum 20. October e., Vormittags 9 Uhr, in Kleingoddula am Gasthose, die Mannschaften aus Kleingoddula, Balditz, Dehtitz a/S., Ellerbach, Großgoddula, Rauern, Reufschberg, Kleincorbetha, Debles, Degligsch, Ragwitz, Schlechtewitz, Teuditz, Tollwitz, Westa und Zöllschen,
- zum 20. October e., Mittags 12 Uhr, in Kößschau am Gasthose, die Mannschaften aus Kößschau, Rampitz, Altranstadt, Dürrenberg, Großlebna, Kleinlebna, Lennowitz, Nempitz, Degsch, Ostrau, Porbitz mit Poppitz, Piffen, Rodden, Schladebach, Thalschütz, Treben und Wischersdorf,
- zum 21. October e., Vormittags 9 Uhr, in Wallendorf am Gasthose, die Mannschaften aus Wallendorf, Burgliebenau, Collenbey, Creppau, Kriegsdorf, Löpzig, Kößen, Meuschau, Prenzsch, Tragarth, Trebnitz, Venenien mit Fasanerie, Wegwitz, Werder, Wölkau, Wüsteneusch, Zöschchen und Zscherneddel,
- zum 21. October e., Mittags 12 Uhr, in Schkeuditz am Gasthof zur Sonne, die Mannschaften aus Schkeuditz, Altscherbitz, Beuditz, Cursdorf, Ennewitz, Modelwitz und Rappitz,
- zum 22. October e., Vormittags 9 Uhr, in Horburg am Gasthose, die Mannschaften aus Horburg, Maßlau, Döllau, Ermlitz, Göhren, Günthersdorf, Kleinliebenau, Kößschitz, Wödrigsch, Oberthau, Rafnitz, Röglitz, Rübsen, Wehlitz, Wehmar, Zschöbergen und Zweimen.

- b) die Reservisten und Landwehrmannschaften, sowie die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und die auf Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirke der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

- zum 23. October e., Mittags 12 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose, die Mannschaften aus Beuchlitz, Angersdorf, Benkendorf, Holleben, Köpzig, Rodendorf, Passendorf und Schlettau,
- zum 23. October e., Nachmittags 3 Uhr, in Dörschewitz am Gasthose, die Mannschaften aus Dörschewitz, Bündorf, Delitz a/B., Hohenweiden, Corbetha, Knapendorf, Milzau, Neuschkau, Neufkirchen mit Siedendorf, Rattmannsdorf und Schkopau,
- zum 24. October e., Mittags 12 Uhr, in Lauchstädt am Schauspielhause, die Mannschaften aus Lauchstädt, Biskdorf, Burgstaden, Cracau, Frohndorf, Großgräfendorf, Kleingräfendorf, Kleinlauchstädt, Niederlobicau, Niederriegelstädt, Oberlobicau, Oberkriegstädt, Raschwitz, Reinsdorf, St. Ulrich h./L. Schadendorf, Schoterei, Strößen und Wünschendorf,
- zum 24. October e., Nachmittags 3 Uhr, in Schaffstädt am Schießhause, die Mannschaften aus Schaffstädt, Gasthaus „Frei im Felde“ und Niedermünch,
- zum 26. October e., Mittags 12 Uhr, in Frankleben am Gasthose, die Mannschaften aus Frankleben, Agendorf, Benndorf, Blößen, Geusa, Körbisdorf, Kößchen, Naundorf, Niederbeuna, Oberbeuna, Reipisch, Runstedt und Zscherben,
- zum 27. October e., Mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe, die Mannschaften aus Gröllwitz, Daspig, Göhlisch, Leuna, Oefendorf, Kößen, Spergau und Kirchfahrendorf.

zur Controll-Versammlung pünktlich zu stellen. Militärpapiere sind mitzubringen. Sollten Mannschaften durch Krankheit oder gerichtliche Termine behindert sein, den Controll-Versammlungen beizuwohnen, so ist dies durch ärztliche oder amtliche Atteste rechtzeitig zu becheinigen. Die Medaillen sind anzulegen. Die Mannschaften aus der Stadt Merseburg erhalten besondere Ordre.

Mannschaften, welche sich an einem andern Controllplatz stellen, als wohin sie durch diese Bekanntmachung beordert sind, werden ohne Weiteres zurückgewiesen und zu einer Nachcontrole beordert werden.

Weißenfels, den 3. October 1868.

Commando

des 1. Bataillons (Weißenfels) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
von Kessel, Oberstleutnant und Bezirks-Commandeur.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch angewiesen, die betreffenden Mannschaften von vorstehender Bekanntmachung noch besonders in Kenntniß zu setzen und dieselben aufzufordern, sich pünktlich zu den Controll-Versammlungen zu stellen.
Merseburg, den 10. October 1868.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung. Die Stelle eines Schul-Kastellans, welchem außer freier Wohnung und Heizung ein jährliches Gehalt von 72 Thalern und eine besondere Entschädigung für Reinigungs-Aufwand von jährlich 35 Thalern gewährt wird, ist vacant und soll zu Ostern künftigen Jahres wieder besetzt werden. Personen, welche sich für eine solche Stelle eignen und mit Civil-Versorgungsschein versehen sind, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse längstens binnen 3 Monaten schriftlich zu melden und persönlich vorzustellen.

Merseburg, den 10. October 1868.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Das dem verstorbenen Schuhmachermeister Carl August Brückner, jetzt dessen Erben, gehörige Wohnhaus nebst Stallgebäuden, Hof, Garten und Zubehör zu Schafstädt am Köderhose ohne Hutungsabfindungsplan sub Nr. 11. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 725 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll am 30. October d. J., von Nachmittags 2 bis 5 Uhr, an Rathhausstelle zu Schafstädt ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Schafstädt, den 6. October 1868.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Veiteration.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1869

an 105	Wispel Roggen,
28	Gerste,
25	Centner Weizenmehl,
9000	Pfund Rindfleisch,
400	Kalbfleisch,
300	Schweinefleisch,
50	Schöpfenfleisch,
150	Schweinefett zu Schuhschmiere,
100	Rothwurst,
100	geräucherter Wurst,
300	geräuchertem Schweinefleisch — Speck,
100	Schweinefett zum Genuß,
45	Centner Rindstalg,
65	Butter,
30	Hirse,
8	Wispel Erbsen,
4	Linzen,
5	Bohnen,
35	Centner Reis,
5	Gräupchen,
14	Fadennudeln,
7	Rübbel,

soll

Donnerstag den 5. November c., Vormittags 10 Uhr, im Anstaltsbureau zur Lieferung an den Mindestfordernden angeboten werden.

Die diesem Geschäfte zu Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.
Zeig, den 1. October 1868.

Der Director der Corrections- u. Anstalt
Grumbach.

Bekanntmachung.

Das bei Reparatur der Schleusenthore der Meuschauer Schleuse übrige Material, bestehend in Stücken Eichenholz von den Riegeln und Thor säulen, soll

Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 10. October 1868.

Der Bauinspector
J. B.: G. Herschitz, Baumeister.

Thüringische Eisenbahn.

Schwellen - Auction.

Auf Bahnhof Merseburg sollen

Mittwoch den 14. October c., Vormittags 8 Uhr, eine Partie auserangirte Bahnschwellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Weißensfeld, den 9. October 1868.

Die Verwaltung der I. Abtheilung,
F. Schwarzenberg.

Stadtfeldverkauf in Merseburg.

Der dem Hrn. Kaufmann Moritz Karlstein jun. in Annaberg zugehörige, in hiesiger Stadtflur an der Köpfschener Straße dicht hinter der Eisenbahn und an der Lehmannschen Feldhüterhütte gelegene Feldplan von 19 Mrg. 38 Ath. soll

Freitag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend und zwar in einzelnen Parzellen von 1 bis 3 Mrg. unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. — Sammelplatz im Thüringer Hofe.
Merseburg, den 5. October 1868.

A. Mindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Garnison-Lazareths an Brod, Fleisch, trockenem Gemüse, Colonial- und Materialwaaren, Bier, Erleuchtungsmaterialien u. pro 1869 soll in dem auf

den 20. October c., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Garnison-Lazareth anberaumten Termin an Mindestfordernde auf dem Wege der Submission verbunden werden.

Die näheren Bedingungen sind in unserm Bureau einzusehen. Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift "Submission wegen Coniumbilien-Lieferung" rechtzeitig einzureichen.
Merseburg, den 8. October 1868.

Königliche Lazareth-Commission.

Eine melkende Ziege ist zu verkaufen auf dem Sitzberge in der Sitzkirche.

Franz Kirstein.

Auction von Cavalerie-Mänteln.

Eine große Partie Cavalerie-Mäntel sollen Sonnabend den 17. d. M. Erstenplan und Rittergasse Nr. 194. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

J. Nebne.

Späne-Verkauf.

Auf meinem Bauplätze sollen Freitag den 16. d. M., Mittags 2 Uhr, Späne, Klöße u. verkauft werden.
Merseburg, den 12. October 1868.

Ferd. Quersfurt, Zimmermeister.

In der Clause werden Aepfel pro berl. Scheffel mit 20 Sgr. bis 1 Thlr. verkauft.

Die Kornweiden in der Gemeinde Rahnitz sollen auf den 25. October, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur Rahnitz auf 6 Jahr verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Umzugshalber sind sämtliche fast noch neue Möbel und Küchengeräthe baldigst zu verkaufen. Zu erfragen Vorwerk 452 a. beim Glasmeister Horn.

Die obere Etage in meinem Hause Markt 48. ist zu vermieten und sofort oder zu Neujahr zu beziehen. Preis 40 Thlr.

W. Fuhrmann.

Das seit Jahren vom Herrn Dec. Commiss. Schulz bewohnte Haus im Bürgergarten ist umzugshalber zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Auf dem Neumarkt Nr. 871. ist zu Neujahr eine freundliche Oberstube mit allem Zubehör, auf die Straße heraus, zu vermieten.

Dasselbst stehen wegen Mangel an Raum mehrere birkenne Möbel billig zu verkaufen.

Eine kleine Stube ist an ein Paar stille Leute zu vermieten und kann gleich oder Neujahr bezogen werden kleine Rittergasse 191.

F. Beyer.

Logis-Vermiethung. Eine Stube, Kammer, Kochstube und sonstiges Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen Schmalegasse Nr. 514.

Eine Stube nebst Kammer ist mit oder ohne Möbel zu vermieten und kann zu Neujahr bezogen werden.

Friedrich Beyer, Bahnhofstraße.

Oberbreitestraße Nr. 487. ist ein Logis von 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör zu vermieten und 1. Januar 1869 zu beziehen.

Das Neueste und Geschmackvollste, was diese Saison in Hüten, Häubchen, Coiffuren, Barretts, Capotten und sonstigen Nouveautés bietet, empfiehlt die Pughandlung von N. Bräseke, Burgstraße 292.

Alle Sorten Filz-, Tuch- & Stoffhüte werden schnell und billig gefärbt und modernisirt in der Pughandlung von N. Bräseke.

Nur Gotthardtsstraße Nr. 98. im Hause des Herrn **F. Seidewitz** sollen untenbenannte Waaren zu festen aber billigen Preisen ausverkauft werden. Da der Ausverkauf nur von kurzer Dauer ist, bitte ich ein geehrtes Publikum von hier und auswärts sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, ihren Bedarf zu Spottpreisen einzukaufen.

20000 Groß Besatz- u. Jaquetknöpfe in allen Farben 12 Stück von 6 Pf. an, mehr. hundert Stück Perlbesatz, die Elle von 4 Pf. an, einen Posten Handschuhe, spottbillig, Crinolinen 6 Reifen Stück 7 1/2 Sgr., einen großen Posten Tuche 1 1/4 breit in Farben à Elle 28 Sgr., waschechte Eilenburger Kattune à Elle 3 3/4 Sgr., Hosenstoff zu Arbeitshosen die ganze Hose 20 Sgr., versch. Muster Gingham, die ganze Schürze 6 Sgr. 9 Pf., 500 Stück Fanchons à Stück 7 1/2 Sgr., Gnadauer Strumpfbänder, sowie Turner-Hosenträger spottbillig,	große Mantelshawls, sowie andere Shawls das St. von 4 Sgr. an, Ringelstrümpfe à Paar 2 1/2 Sgr., bunte, weiße Taschentücher 3 Stück 10 Sgr., Piqué, Shirting à Elle 3 Sgr., Leinwand zu Betttüchern u. Kinderwäsche à Elle 3 Sgr., starke Vielefelder 3 1/2 Sgr., 1/4 breite Thüringer Hausleinen à Elle 5 bis 6 Sgr., Drell-Leinwand à Elle 4 Sgr., 1000 Stück wollene Unterjacken das Stück von 20 Sgr. bis zu den Schwersten 36 Loth 1 Thlr., leimene Schürzen sehr billig.
--	---

Da es mir daran liegt, die Waare schleunigst ins Geld zu setzen und auch auf diese Weise einem Jeden die Gelegenheit gegeben ist, billig zu kaufen, so überzeuge man sich gefälligst von der Güte der Waare und bemühe sich nur nach der Gotthardtsstraße Nr. 98. im Hause des Hrn. **F. Seidewitz**!

Empfehlung.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von **Philipp Gaab**

erlaubt sich hiermit den Empfang seiner neuen Meßwaaren ganz ergebenst anzuzeigen. Günstige Einkäufe machen es mir möglich, zu Preisen verkaufen zu können, wie noch nie dagewesen. Die feinsten Ratiné- und Flockné-Ueberzieher von **9 Thlr.** an, Double-Ueberzieher und Röcke von **7 Thlr.** an, Leib-, Tuch- und Stoffröcke von **5 Thlr.** an, Schlafröcke in Doublestoff, Tuch, Lama und wollene Cassinet von **4 Thlr.** an, Buckskinhosen in hundertfachen Mustern von **2 1/2 Thlr.** an, desgl. Westen dazu von **1 Thlr.** an, Arbeitsanzüge in dauerhaften Stoffen von **5 1/2 Thlr.** an, Havelocks von **7 Thlr.** an, dicke Winter-Zuppen von **3 Thlr.** an, Knaben-Winter-Anzüge, Havelocks, Zuppen zc. zu fabelhaft billigen Preisen. Für Damen: Paletots in Double und Velour von **5 Thlr.** an, desgl. Röcke und Mäntel mit Pelierine zum Abhaken von **8 Thlr.** an, Jaquets von **3 Thlr.** an, Winter-Damen-Jacken von **1, 2 und 2 1/2 Thlr.** an, Kinder-Jacken und Jaquets, da letztere aus Nestern gemacht, werden zu jedem Preise verkauft. Sämmtliche Artikel halte meinen geehrten Kunden in und um Merseburg bestens empfohlen.

Philipp Gaab.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin

St. Entenplan 81.

von

J. G. Knauth

empfehlte zur Wintersaison sein reichhaltiges Lager in den neuesten noch nie dagewesenen Damen-Pelz-Schmucksachen in größter Auswahl. Auch sind Reise-, Geh-, Schlaf- und Damenpelze, Pelze ohne Ueberzug, Jagd-Muffe, große und kleine Fußsäcke, Felle zu Fußdecken in größter Auswahl vorrätzig. Auch werden alle Bestellungen, Aenderungen, Reparaturen bestens ausgeführt bei

J. G. Knauth.

Mein Hutlager größter Auswahl von Filz- und Seidenhüten (Cylindern), sowie alle Stoff-, Tuch-, Sammet-, Plüsch- und Velourhüte von den ff. bis zu den ordinairsten halte ich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

J. G. Knauth.

Alle Sorten Herren-, Knaben- und Kindermützen, Filzschuhe, Tuschuhe, Filz-, Roßhaar-, Strohh- und die präparirten Gesundheitssohlen, sehr gut für Sichteleidende, empfiehlt billigst

J. G. Knauth.

Wollene Hemden, wollene Chemisettes, Ober- und ordinaire Hemden, Glacé-, Wild-, Ziegen- und Schaflederhandschuhe, Buckskin-, Tuch-, Wolle- und Lama-Handschuhe, Hosenträger und Manchetten bei

J. G. Knauth.

12 St. Versand. Kisten wegen Mangel an Raum verkauft billigt

J. G. Knauth.

Einen ganz neuen großen kupfernen Kessel verkauft wegen Mangel an Raum

J. G. Knauth.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich von heute ab **Teppichzeuge, Läufer & Cocsmatten** zu Fabrikpreisen. Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager im **Nouveautés** von **Mänteln, Jaquets & Paletots.**

J. Schönlicht.

B. Brechtel,

Breitestrasse, vis à vis dem Königlichen Post-Amt.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von **Filz- und Seiden-Hüten** in den neuesten Fagons zu den billigsten Preisen zur geneigten Beachtung.

Auch alte **Seiden- und Filz-Hüte** werden von mir selbst gut und billigt gewaschen, gefärbt und modernisirt.
Bernh. Brechtel, Hutmachermeister.

Filz- und Doubletschube

und alle Sorten Filzwaaren empfiehlt in großer Auswahl und guter Waare

H. Prall, Burgstraße Nr. 217.

Beachtenswerth.

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer,**
in **Kappel bei St. Gallen (Schweiz).**

Prima Solaröl, sowie **echt pensylv. Petroleum** empfiehlt in Ballons und ausgemessen billigt

Hermann Nabe.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspflanz (auch **Elisir**) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. $\frac{1}{2}$ Dosis 1 Tblr. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher

Dr. A. Lohrengehl in Leipzig.

Lumpen, Knochen, weisse und farbige Glasbrocken, altes Eisen und alle anderen Metalle bezahlt jetzt sehr gut

C. Weissenborn.

Riestädter Stückenkohle in beliebigen Quantitäten offerirt

C. Weissenborn.

Ein- und Verkauf von Sadern, Papier und Papierpane, Knochen, Hornabfälle, Schweinshaare, weißes Glas, sowie Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen fauft fortwährend zum höchsten Preise

Wittwe Johanne Buschmann,
Gotthardstraße Nr. 93.

Berliner Loose $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$.

Frankfurter Loose $\frac{1}{8}$ —8 Tblr., $\frac{1}{16}$ —4 Tblr., $\frac{1}{32}$ —2 Tblr.

Ziehungsanfang 14. October. Dauer 21 Tage.

Mailänder 10 pCt. Loose 2 $\frac{1}{2}$ Tblr., gültig bis 1921 ohne

Nachzahlung.

Dombanloose à 1 Tblr. empfiehlt

S. Basch's Lotterie-Comptoir,

Berlin, Gertraudenstr. 4.

Gegen Husten aller Art,

Verkleimung, Heiserkeit etc. empfiehlt sich wegen seiner sichern Wirksamkeit als das beste Haus- und Linderungsmittel der **Bonner Kraftzucker** von **J. G. Maas.** Derselbe ist zu haben in Merseburg bei

Seinr. Schulze jun., Entenplan.

Gutes Landbrod 30 Pfd. für 1 Tblr. verkauft

Friedrich Angermann

in Döllnig.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich unter heutigem Tage ein **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** eröffnet habe, ich empfehle mein Lager von **Schuhen und Stiefeln** für Herren und Damen, sowie **Kinderschuhen** neuester Fagon und verspreche bei guter Waare prompte und reelle Bedienung, auch werden Reparaturen schnell und billig besorgt.

Friedrich Schellnecht in Lützen.

Auch kann ein **Burische** bei mir in die Lehre treten.

Mathilde Lehmann's

Putz- & Modewaaren-Handlung

erlaubt sich den Empfang seiner

Pariser Nouveautés

in bekannnten ganz eleganten Genres ebenfalls anzuzeigen.

Halle a/S., gr. Klausstr. Nr. 1.

(Hierzu eine Beilage.)

Frisch geräucherten **Al,**
fette **Kieler Speckbücklinge**

empfehlung und empfiehlt **Adelbert Kirsten, Dom 271.**

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich als **Damenschneiderin,** sowohl in als außer dem Hause

Anna Rügow, Markt Nr. 24.

Russischen **Caviar, großkörnig,**
Kieler Speckbücklinge,
italienische **Maronen,**
Magdeburger **Sauerkohl!**

empfehlung **Gottfried Hädrich an der Stadtkirche.**

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich meine **Bäckerei** mit einem **Milchgeschäft** verbunden habe, halte ich selbiges von heute ab empfohlen.

A. Stockmar.

Auch ist daselbst eine gut möblirte **Stube** an einen Herrn zu vermieten.

Cigarren-Offerte.

Eine große Partie alter abgelagerter **feiner Cigarren (Nester)** verkaufen wir zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C. S. Schulze sen. & Sohn,
Merseburg, Hofmarkt.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich von heute ab in der **Burgstrasse Nr. 222.** im Hause des Herrn **Bruno Meiling** wohne, und nachdem der bisherige Führer meines in diesem Hause betriebenen **Detailgeschäfts** Herr **Wertz** dasselbe verlassen, habe ich selbiges unter meine **specielle Leitung** genommen.

Es wird mein stetes Bestreben sein, meine geehrten **Abnehmer** zur vollen Zufriedenheit zu bedienen, und habe zu diesem Zwecke mein Lager in

Cigarren, Rauch- und Schnupftabake,

auf das Vollständigste assortirt.

Merseburg, den 8. October 1868.

Otto Blanckenburg.

Nachdem mir von dem Hause **Studer & Brothers** aus **Nichmond und Boston** die **General-Agentur** ihrer **Fabrikate** übertragen und ich ermächtigt worden in den verschiedenen Orten **Thüringens** **Depots** zu errichten, so habe mich auf Ansuchen des Herrn **Wilhelm** im **Höhne** zu **Merseburg** veranlaßt gesehen, demselben für dortigen **Platz** alleinige **Niederlage** der so sehr beliebten **Bevey-Cigarren** zu begeben und bringe solches hierdurch zur gefälligen **Kenntnisnahme.**
Erfurt, im October 1868.

Importeur B. Karfunkelstein.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube mir hierdurch die ergebene **Anzeige,** daß ich von den so sehr beliebten **Bevey-Cigarren** reichhaltiges Lager halte und im **Stande** sein werde, allen **Anforderungen** zu genügen, indem ich als **Haupt-Depositeur** für hiesigen **Platz** dieselben zu **Fabrikpreisen** abgebe.

Merseburg, den 13. October 1868.

Wilhelm Höhne.

Unterricht

in der **französischen** und **englischen** Sprache, wie auch im **Pianofortespiel** ertheilt an **Erwachsene** und **Kinder** **Fräulein Emma Krüger, Preußergasse Nr. 60/61., 1 Treppe hoch.**

Bedingungen: 12 Stunden 6 Tblr.

Zu näherer Auskunft ist Herr **Diac. Leuschner** gern bereit.

Versammlung des Gewerbe-Vereins

Sonnabend den 17. Abends 8 Uhr im Rischgarten.

Tagesordnung: Vortrag über **Lithographie** im Allgemeinen, speciell über **Autographie** und **practische Ausführung** auf einer **Presse.**

Verkauf der alten Journale.

Das Directorium.

Neu!

So eben erschien und steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten:

Übersicht
der neuesten

Zeitungen & Localblätter

des In- und Auslandes,
für welche

Aufträge zur Einrückung von Anzeigen jeder Art von H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig

angenommen, und zu den Originalpreisen berechnet werden. Mit einer neuesten Eisenbahnkarte von Deutschland.

Einige Partien **alter feiner Cigarren** verkauft zu herabgesetzten, theilweise Selbstkostenpreisen.

Otto Blankenburg.

Die beliebtesten Sorten Cigarren

Nr. 38. **Polonia** pr. M. 11 Zhlr., 25 St. 8 Sgr. 6 Pf., und Nr. 8. **El Cinto Orion** pr. M. 10 Zhlr., 25 St. 7 Sgr. 6 Pf. empfehle zur geneigten Beachtung, und halte hiervon stets ein starkes Lager alter Waare.

Otto Blankenburg.

Alter **Varinas-Canaster** in Rollen, à Pfd. 20 Sgr., desgl. in Blättern und geschnitten, sowie feinen **Portorico** und andere **Rauchtabake** empfiehlt

Otto Blankenburg, Burgstraße Nr. 222.

Feinste **Trüffelwurst**, **Zunaenwurst**,
Feinste **Zener Cervelatwurst**,
rohen und gefochten **Schinken** empfiehlt

Adelbert Kirsten, Dom 271.

Seit der Feier des 50 jährigen Gedenktages der Schlacht bei Leipzig am 18. October 1863 ist ein Zeitraum von 5 Jahren verfloßen.

Um die Erinnerung an jene große Zeit nicht ganz erlöschen zu lassen, beabsichtigt der hiesige Krieger- oder Veteranen-Verein den 18. October d. J. durch einen Auszug nach dem Schlachtdenkmal an der Lauchstädter Chaussee zu feiern, dem Abends ein Ball im Rischgartenlocale folgen soll.

Der Auszug findet unter Anschluß des Landwehr-Vereins nach dem Nachmittags-Gottesdienste vom Markt aus statt, wozu sämtliche, dem Vereine nicht angehörenden Kriegskameraden, sowie überhaupt alle patriotisch gesinnten Männer ergeben eingeladen werden.

Am Denkmal wird ein Lied gesungen, eine Festrede gehalten und zum Schluß, nachdem Sr. Majestät dem Könige ein Lebehoch gebracht worden, zum Andenken an die gefallenen und an ihren Wunden gestorbenen Krieger eine 3 malige Salve abgefeuert, worauf der Rückmarsch nach der Stadt angetreten wird.

Merseburg, den 12. October 1868.

Das Directorium des Krieger-Vereins.

J. B.: Klingebell, Oberhauptmann.

Männer-Turn-Verein.

Mittwoch den 14. October c., Abends Punkt 8 Uhr,

General-Versammlung

auf der Funkenburg. Nach derselben Sing-Übung.

Der Vorstand.

Die Handwerkerfortbildungsschule

beginnt Sonntag den 18. October ihr Wintersemester. Es wird dabei in Erinnerung gebracht, daß sowohl eine schriftliche **Anmeldung als Abmeldung** der Schüler erfolgen muß und daß ein **pünktlicher und regelmäßiger Besuch** der Schule durchaus erfordert wird.

Das Directorium.

F. Witte.

Vorläufige Kunstnotiz.

Auf seiner Kunstreise nach St. Petersburg wird der

Pianist Joseph Rochlitz (Elève de J. N. Hummel) unter Mitwirkung hiesiger Instrumentalkräfte Dienstag den 20. October c. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Schlossgarten-Salons ein **Concert** veranstalten. Das Nähere wird durch das Programm veröffentlicht werden.

Indem einem hiesigen kunstsinnigen Publikum bevorstehender Kunstgenuss hiermit ergebenst zur Kenntnissnahme gebracht, werden vorher durch Umlauf einer Abonnementsliste **Billets à 40 Sgr., 2 Billets 15 Sgr. und 5 Stück Familienbillets zu 20 Sgr.** ausgegeben.

Nürnbergers Etablissement.

Donnerstag den 15. **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch Abends Brat- und div. andere Wurst.

Schlachtfest

Donnerstag den 15. d. M. früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, sowie nächsten Mittwoch den 23. d. M. Salzknochen und ein gutes Töpichen Lagerbier; hierzu ladet ein Wittwe **Sempel** im Arm.

Speckkuchen

Mittwoch den 14. d. M. Morgens 9 Uhr, wozu freundlich einladet **E. Schimmelburg.**

Schlachtfest

Mittwoch den 14. October, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst bei **Kenzig** in Neuschau.

Eine **Bonne**, Wirthschafterinnen, Stuben-, Haus-, Laden-, Küchen- und Kindermädchen, Kutscher, Bediente, Gärtner, Knechte u. s. w., alle aufs beste empfohlen, suchen sofort und später hier und auf Nittergütern Unterkommen durch **N. Wlöß**, Ges. Verm. Bureau in Merseburg.

Ein **Bursche**, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten beim **Schneidermeister Anton Schaum** in Lügen.

Zum sofortigen Antritt wird eine ehrliche und reinliche Person zur **Aufwartung** gesucht beim **Sattlermeister Köbsche**. Merseburg, den 12. October 1868.



Eine **Gans** ist mir am 9. October auf dem Saalstrome zugeschwommen; gegen **Infectionsgebühren** und **Kutterkosten** abzuholen in **Daspig Nr. 19**. Um fernern Nachfragen zu begegnen, diene, daß die in Nr. 71. d. Bl. bekannt gemachte gefundene **Broche** auf völlig zutreffende Beschreibung an ihren Eigenthümer, die **Frau E. N.** hier, vor längerer Zeit zurückgegeben worden ist.

Neumarkt vor Merseburg, den 12. October 1868.

Becker.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner ältesten Tochter **Henriette**, sowie auch andern Personen auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiße.

Leberecht Birkner, Handelsmann.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines **munteren Jungen** erfreut. Merseburg, den 13. October 1868.

Bruno Meiling & Frau.

Heute starb nach kurzem Krankenlager unser guter Sohn, Bruder und Vater, der Agent **Theodor Schneider**, wir theilen dies hiermit allen seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige mit. Merseburg, den 12. October 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathshöfen, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., **wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird**; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr **Gustav Lotz** wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Bürger und Rm. **Rabe** ein Sohn. — Gestorben: die Ehefrau des Bahnhofsbesizers des Kgl. Zthlr. Suj. Reg. Nr. 12. **Zoberbier**, 33 J. 11 M. alt, am Herzschlag.

Stadt. Geboren: dem Tischlernstr. **Bedewitz** ein Sohn; dem Bürger und Bäckernstr. **Peuschel** ein Sohn; dem Bürger und Rm. **Wentel** eine Tochter; dem Handarb. **Polenz** eine Tochter; dem Nagelschmied **Rohr** ein Sohn; dem Handarbeiter **Billichen** eine Tochter. — Gestorben: der hinterl. jüngste Sohn des Schuhmachernstr. **Schwarze**, 2 J. alt, an Bräune; der jüngste Sohn des Tischlernmeisters **Perz**, 9 M. alt, an Jabnen; die nachgel. Wittve des Bürgers und Kornmachernstr. **Pinze**, 65 J. 3 M. alt, am Gehirnschlag; die nachgel. Wittve des Zimmerges. **Büchenschuß**, 72 J. 2 M. 14 T. alt, an Altersschwäche; der Agent **Schneider**, 51 J. 10 M. alt, am Gehirnschlag; der unehel. Sohn der unverehel. **Soppe**, 12 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Herr **Pastor Heineken**.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. **Jätsche** auf dem Berder ein Sohn; dem Handarb. **Hesselbarth** ein Sohn. — Gestorben: der Dienstknecht **Nichter** aus **Genja**, 16 J. alt, an der Schwindbluth; der jüngste Sohn des Bürgers und **Torfabrik** **Boigt**, 1 J. 2 M. 23 T. alt, an Zahnhülsen.

Altburg. Gestorben: eine unehel. Tochter, 1 J. 10 M. alt, an der Bräune; ein unehel. Sohn, 8 M. alt, an Krämpfen.

Den 8. d. M. entriß der unerbittliche Tod unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Dorothea Christiane Hinze geb. Günther. Herzlichen Dank allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche der Entschlafenen den Sarg so reichlich mit Kränzen und Blumen schmückten, insbesondere dem Herrn Geistlichen für die erbebenden trostreichen Worte am Grabe und denen, welche ihrer sterblichen Hülle das Ehrengelichte zum Grabe gaben, unsern tiefgefühltesten Dank.

**Friedrich Günther,
Therese Günther** geb. Franke und Familie.

Der Dämon.

Frei nach dem Englischen von Rudolph Müllener.

(Fortsetzung.)

Während er rasch commandirte, wurden seine Befehle von der Mannschaft, die erfreut war, ihn wieder auf dem Deck zu sehen, mit Eile vollzogen. Wir änderten unseren Cours und segelten mit halbem Winde; augenscheinlich segelte der Dämon auf diese Art besser. Das Geräusch des durch die Blöcke laufenden Tauwerks, das Hin- und Herlaufen der Mannschaft auf dem Deck, der in schräger Richtung das Mastwerk durch pfeisende Wind übermächtigten die schwächeren Laute; ich hörte nichts mehr vom Gespräch. Der Dämon, zum Schnellsegler gebaut, durchschnitt rauschend die schäumenden Wellen; er flog fast wie eine Seemöve über das Wasser. Noch einmal wandte ich mich zum Horizonte, die Fregatte sank wieder an demselben.

Soll ich Worte verschwenden, meine Gefühle während dieser Stunde des Schreckens zu beschreiben? Es war mir wie Jemanden, der sich in Sicherheit träumt, und, in einen Abgrund stürzend, erwacht. In etlichen Stunden sollte ich mit kaltem Blute ermordet werden, und Margaret — ach! dieser Gedanke vernichtete mich! Vergebens sann ich nach, ein Mittel zur Rettung zu entdecken, umsonst, nichts bot sich dar. Wir waren unabwendbar in der Gewalt der dämonischen Buccanier. Ich sah ein, daß selbst Girod nichts für uns thun könne, als ein paar Stunden Aufschub gewinnen.

Wer kann die sonderbare Umwandlung beschreiben, welche in unserer Seele, mit unseren Gefühlen, unseren Ansichten stattfindet, wenn wir plötzlich, aber gewiß, an der Grenze unseres Lebens stehen! Nie war ich einer von denjenigen, welche aus falscher Gutmüthigkeit es für ihre Pflicht halten, Jemanden die nahende Entscheidung seines Schicksals, die ihn vor das Tribunal seines Schöpfers bringt zu verschweigen; mein ernstlicher Wunsch war jetzt, Margaret so schnell als möglich von dem sie erwartenden Schicksale zu unterrichten. Doch eingedenk der Erinnerung Girods, vorsichtig zu sein, fürchtete ich unser Ende durch einen Schritt zu beschleunigen, der meine Absicht entdecken könnte. Daher blieb ich, trotz der größten Unruhe, im Bette liegen und verließ meine Kajüte erst, als der Morgen weiter vorschritt.

Es war noch nicht vollkommen Tag, dennoch bemerkte ich manches Gesicht, das ich früher nicht gesehen hatte, und manches, dessen ungezähmter Ausdruck von Wildheit ohne Zweifel selbst vom rohen Piraten-Capitain für einen triftigen Grund angesehen worden war, es seither aller Beobachtung zu entziehen. In der großen Kajüte war noch alles ruhig, das Deckfenster noch geschlossen; Margaret nebt ihrer weiblichen Bedienung erkreute sich noch eines unge störten Schlummers. Es trieb mich, hinunter zu gehen und sie aus einem Schlafe zu wecken, der bald durch einen tieferen ersetzt werden sollte. Dieser Schritt wäre indessen zu gewagt gewesen und halb in Verzweiflung ging ich auf dem Halbdecke hin und her, bald ängstlich nach dem Deckfenster blickend, bald meine Gesichtsnerven anstrengend, den Horizont zu untersuchen, und bald wieder einen flüchtigen Blick nach der sich augenscheinlich vermehrenden Mannschaft werfend, während abwechselnd mein Geist im Gebet vor ihm, in dessen Hand mein Schicksal lag, sich beugte. Jetzt hatte ich Gelegenheit, die Natur meiner Empfindungen für Margaret zu prüfen; sie hielten die Probe aus, welche manche Sommertagsneigung nicht bestehen würde; an der Scheidewand des Lebens stehend, vermiste ich kein Gefühl der Zärtlichkeit, das mich an sie kettete; hatte meine Zuneigung einen heiligeren Character angenommen, vermindert war dieselbe nicht.

Die Sonne war bereits aufgegangen, als Margaret erschien; ich führte sie zum Stern des Schiffes; so daß ihr Rücken der Equipage zugekehrt war, und machte sie mit dem fürchterlichen Geheimniß bekannt, welches sie so nahe anging. Im ersten Augenblicke war bloß das Weib in ihr sichtbar; die Höhe ihrer Wangen schwand und das Athmen schien im Schreck und überwältigten Ersauern verloren zu sein. Sie bemeisterte jedoch schnell ihre Gefühle.

„Ich muß etliche Augenblicke allein sein,“ sagte sie; „indessen leisten Sie mir nach einer kurzen Stunde Gesellschaft.“

Sie hüllte sich in ihren Schal, um ihre Bewegung den Augen der Mannschaft zu verbergen, und stieg schnell in ihr Zimmer hinab.

Als ich sie nach der bestimmten Zeit aufsuchte, traf ich sie gefaßt, eine himmlische Ruhe war über ihr Gesicht verbreitet. Sie reichte mir die Hand, und die andere nach oben hebend, sagte sie:

„Ich habe nicht umsonst gebetet. Kommen Sie, setzen Sie sich

zu mir; unsere Augenblicke in dieser Welt sind gezählt, und in solchen Momenten fühlen wir die Nothwendigkeit uns an etwas anzuschließen, das besser ist, als alles, was die Welt uns bieten kann.“

Margaret's Bibel lag aufgeschlagen vor ihr, geöffnet an der Stelle, wo die Leiden dessen beschrieben sind, auf dem die Hoffnung ihrer Seele beruhte. Sie rief ihre Dienerinnen und wir lasen und beteten zusammen; die armen Mädchen waren zwei Schwestern, die, wenn auch nicht so hochherzig als ihre Gebieterin, doch mit einer exemplarischen Frömmigkeit ihr Ende erwarteten; sie sahen, einander umschlingend, blaß und still weinend da. Es war ein schwerer Tag für uns, da Vorsicht und eine schwache Hoffnung uns geboten, vor der Mannschafft des Dämon mit unserer gewöhnlichen Unbefangenheit zu erscheinen.

Wir sahen ein, daß wir uns verdächtig machen würden, wenn wir zu lange beisammen blieben, dennoch war es fast unmöglich, einander zu verlassen.

Deutliche Beweise, daß unser Urtheil gefällt sei, zeigten sich bald: unser Frühstück ward zeitig, aber mit einer Nachlässigkeit aufgetragen, welche einen ominösen Contrast mit der früheren servilen Manier bildete; das Nichterscheinen des Mittagessens, obgleich der Tag sich seinem Ende neigte, gab uns die schreckliche Gewißheit, daß der Capitain jede längere Ceremonie mit seinen Passagieren für unnöthig hielt. Margaret hielt mich mit zitternder Hand an ihrer Seite, daß es mir fast unmöglich wurde, sie nur für einen Augenblick zu verlassen, ich hielt es indessen für meine Pflicht, zu untersuchen, ob Hülfe in der Nähe sei, oder ob Girod nichts für uns thun könne.

Gegen Abend machte ich meinen gewöhnlichen Spaziergang auf dem Verdeck — kein Segel war am Horizonte zu sehen; ich bemühte mich, mit Girod zu sprechen, er vermieð mich, soviel ihm möglich war. Der Capitain war oben, das Deck wimmelte von Matrosen, die, wie ich glaubte, aus allen Nationen zusammengesetzt waren, wenigstens hörte ich mehrere Sprachen und sah die mannigfaltigsten Gesichter. Ein einziges Mal traf ich Girod's Blick, als er schnell bei mir vorbei ging, um ein Segel setzen zu helfen, er sah mir fest und bedeutungsvoll in's Auge; es war hinreichend: dieser ausdrucksvolle Blick sagte deutlich! Euer Urtheil ist gesprochen!

Sogleich ging ich in die Kajüte hinab und meine Leidensgefährtinnen lasen die Vernichtung aller Hoffnung in meinem Gesicht. Ich verschloß die Thüre, lud meine Pistolen und verbarg sie auf meiner Brust; dicht an einander geschmiegt erwarteten wir unser Schicksal.

Das Schiff war umgelegt worden, wir segelten mit einem veränderten Cours, denn die Sonne, welche früher über den Bug des Schiffes sank, warf ihre scheidenden Strahlen jetzt durch die Sternfenster der Kajüte, für uns — ach! — zum letzten Male. Margaret legte ihre Hand in die meinige mit einer Vertraulichkeit, welche die Umstände entschuldigeten; ich zog sie dicht an mich heran; sie reichte die andere Hand ihren Mädchen, welche, einander umarmend, dieselbe festhielten.

„Theurer Eduard!“ sagte Margaret, ihren Arm um mich schlingend. Zwölf Jahre waren vergangen, seitdem ich diese Worte nicht mehr von ihr vernommen hatte, dennoch schien es mir, als ob zwischen uns eine stille Verkettung unserer Gefühle stattgefunden habe. Unge stört durch die Gegenwart der Dienerinnen, gebrauchten wir die zärtlichsten Ausdrücke in unserer Unterredung und nahmen herzlichen Abschied von einander. Wir verhielten uns hierauf ruhig, unsere schlagenden Herzen im Gebet erhoben und unsere Ohren dem geringsten Geräusch geöffnet.

Vielleicht war die Ungewißheit der Art unseres Todes geeignet, denselben uns fürchterlicher vorzustellen. Der Ocean war uns zum Grab bestimmt, soviel war gewiß; ob aber die Welle, der Strick, Dolch oder Pistolen das Instrument unserer Vernichtung würden, wußten wir nicht; ob etwas der Barmherzigkeit Aehnliches von unsern Henkern in der Art der Execution ausgeübt würde, oder ob sie mit teuflischer Freude unsere Qualen verlängern wollten, war uns unbekannt. Wäre Margaret oder ich allein in dieser schrecklichen Katastrophe gewesen, ich glaube dieser Gedanke wäre keinem von uns beigefallen. Doch verurtheilt zu sein, Augenzeuge eines Mordes abzugeben, der eine geliebte Person von uns weggrafft, die Leiden derselben ansehen zu müssen, macht, daß das Herz vor der letzten Krisis zurückbebt, selbst wenn es überzeugt wäre, daß des Mörders Dolch der Schlüssel zum Paradiese sei.

Die Sonne sank in den Ocean und die letzten Streifen der Abendröthe färbten die Wellen, die jetzt gegen die Sternfenster in dunkler Bläue schwerfällig anwogten. Der Wind, wie in jenem Meere beim Sonnenuntergang öfters der Fall, fiel. Die Stimme des Capitains ließ sich jetzt vernehmen:

„Auf den großen Mast, Jack, und sieh ob Du ein Segel gewahr wirst!“

(Fortsetzung folgt.)